



Südwärts. Eine Selbsterfahrung in Italien

Ich fahre nach Italien.
Durch ganz Italien.
Allein.
Mit meinem Motorrad.





Die Idee

Mit meiner großen Tour möchte ich mir nicht nur den lang gehegten Traum eines Abenteuers erfüllen – es wird meine längste Reise, meine erste Motorradreise als SelbstfahrerIn und meine erste Reise ohne Begleitung! –, sondern auch ein Stück zu mir selbst finden. Ich erhoffe mir die Erweiterung des geistigen Horizonts durch das Alleinsein einerseits und die Kontakte, die sich ergeben werden, andererseits. Ich möchte ein Stück Spontaneität, Lebensfreude und Leichtigkeit der italienischen Lebensart lernen. Andere Schwierigkeiten bewältigen als die einer selbstständigen Designerin in München. Und ich will eine Brücke schlagen zwischen Deutschland und Italien ...

... da ich nach der Reise dort leben und arbeiten möchte!

Die Route führt von Südtirol bis Sizilien, ungefähr 3.000 Kilometer einfache Strecke, ohne die Inseln mitzurechnen. Ich möchte im April losfahren und mich spontan leiten lassen, von Tipps, Ereignissen und Kontakten unterwegs. Kostengünstig und unabhängig von Unterkünften, mit Zelt und Schlafsack im Gepäck. Mein Motorrad, mein MacBook und ich. Und sonst niemand.



Der Hintergrund

Mit Ende 30 geht es mir wie vielen Frauen meines Alters: Ein guter Teil des Berufslebens ist geschafft, ich habe weder Kinder noch einen festen Partner, und die Frage drängt sich auf, ob alles einfach so weiter gehen soll wie bisher. Oder ob ich die Gelegenheit auf eine Veränderung ergreifen soll, bevor es vielleicht zu spät ist. Die große und positive Resonanz der Leute, vor allem der Frauen, mit denen ich darüber spreche, bestätigt mir, dass dies tatsächlich nicht allein mein Thema ist.

Mein großer Vorteil: Als Kommunikations-Designerin und Art Direktorin kann ich überall arbeiten, wo ich einen Internetzugang bekomme: Meine Aufträge nehme ich mit auf die Reise und an meinen zukünftigen Wohnort – so kann ich mir meinen Lebensunterhalt auch unterwegs verdienen. Die dafür nötige Technik nimmt heutzutage nicht mehr Raum ein als ein Beautycase. Oder in meinem Fall: ein Topcase.





Das benötigte Arbeits-Equipment möchte ich gleichzeitig nutzen, um den Daheimgebliebenen die Möglichkeit zu geben, meine Reise mitzuerleben. Was mir passiert, wer mir begegnet, was ich erfahre (im doppelten Wortsinn). Nachdem ich als „High Tech-Nomadin“ multimedial ausgestattet sein werde, kann ich alle denkbaren Medien auch von unterwegs mit Material beliefern.



Die Publikation
– Print

Eine Veröffentlichung kann ich mir in Form eines Berichts aus der subjektiven Perspektive einer Freundin vorstellen. So bekommt die Leserin daheim eine optimale Identifikations-Ebene.

Es gibt drei Phasen auf meiner Tour, die je nach Erscheinungstermin Inhalt eines Artikels sein können: Vor der Reise, während und danach. Phase 1: Von der Idee über die Vorbereitungen bis zum Start der Reise: Wie wird aus meinem Traum Realität? Welche Beweggründe gibt es für das Abenteuer? Welche Schwierigkeiten muss ich bewältigen – finanziell, emotional, strategisch und körperlich (eine schmerzende Hüft-Arthrose schränkt mich zunehmend in der Beweglichkeit ein)? Wie reagieren Kollegen, Freunde und Familie? Dargestellt im Kontext des Female Shift, des Selbstbewusstseins und Selbstverständnisses der modernen Frau. Dazu Hintergründe eines generellen Auswanderungstrends – in meinem Fall weniger als ökonomische Alternative, denn aus Gründen der Selbsterfahrung.





Phase 2: Nachdem meine Erlebnisse während der Reise nicht vorhersehbar sind (Wird mir die Maschine geklaut? Werde ich entführt? Wird mein Mopped konfisziert, weil ich zum Bikergruß eine Hand vom Lenker nehme? Begegne ich der Liebe meines Lebens?), möchte ich zusätzlich Material über Ausflüge in die Vergangenheit sammeln. Meine Mutter hat alte Urlaubsfotos aus Italien heraus gesucht: Ich möchte die Orte von damals wieder aufsuchen und den Emotionen von damals nachspüren. Der Kontrast von alten und neuen Fotos mit denselben Hintergründen kann optisch sehr reizvoll sein.



Ich versuche auch, meinen neapolitanischen Ex ausfindig zu machen. Vor 20 Jahren konnte ich der vollständigen Annektion durch den damaligen Matrosen und seine Familie gerade noch rechtzeitig entkommen ...

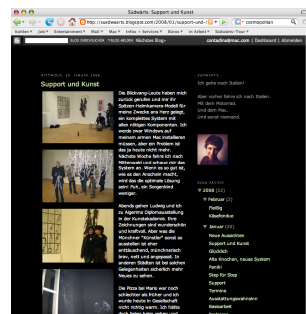
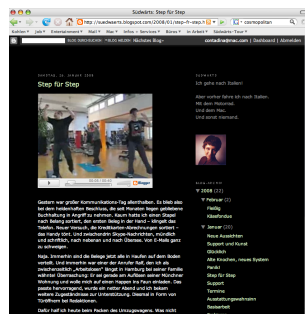
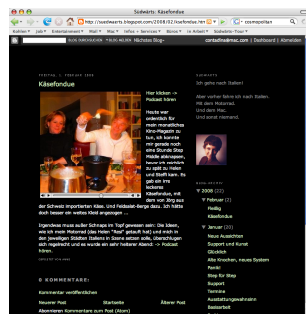
In regelmäßigen Abständen will ich einen Gruß an die Redaktion senden: altmodisch in Form einer Kitschpostkarte. So lassen sich die Erlebnisse mit Verweis auf den Blog (s.u.) gut als „News“ featuren.



Eine Publikation nach der Reise fasst das Erlebte zusammen, zeigt Veränderungen auf, die sich bei mir vollzogen haben werden, und gibt einen Ausblick auf das nächste anstehende Abenteuer: das Auswandern.

Die Publikation
– Online

Meine Reise dokumentiere ich in einem Weblog, der bereits seit Beginn der Planungen (Anfang Januar) stetig wächst. Ich bestücke ihn multimedial mit Texten, Fotos, Podcasts und Videos. Ein Test-Account ist eingerichtet, die Zugangsdaten erhalten Sie gerne auf Anfrage. Der Blog kann jederzeit angepasst und in ein Internetportal integriert werden. Die Leser können hier mit mir in Kontakt treten, mir Tipps und Ratschläge geben und Vorschläge unterbreiten – sie können aktiv meine Reise mit gestalten.





Multimedia

Berufsbedingt und aus Leidenschaft habe ich viel Erfahrung mit analogen und digitalen Medien und mit der neuesten Technik, die ich auf der Reise zum Einsatz bringen werde: Ein MacBook Pro mit UMTS-Datenkarte, PDA, GPS-Navigation, eine digitale Fotokamera für Bilder in druckfähiger Auflösung bis fast DIN A 4, ein Diktiergerät für Podcasts, eine Videokamera sowie ein Helmcamerasystem mit Fingerobjektiv zum flexiblen Einsatz an Helm, Motorrad etc.

Alle erzeugten Daten kann ich stets aktuell unterwegs bearbeiten und liefern: von Texten über Fotos bis Audiodateien, von Online-Routenverfolgung bis zu fertig geschnittenen und vertonten Filmen.

Es werden ausreichend Fotos für die Artikel (stilistisch zwischen Reportage und Schnappschuss, siehe Bebilderung) und zusätzlich Videos und Podcasts für den Weblog zur Auswahl stehen. Die Bilddaten lade ich von unterwegs stets aktuell auf einen FTP-Server, die Videos sende ich regelmäßig an einen Filmschnitt-Service, der fertige Filme nach den Vorgaben seiner Kunden aus dem Material anfertigt und hostet oder versendet.

Zum Abschluss der Reise entsteht zusätzlich eine Video-Dokumentation in ca. 45 Minuten Länge, die ich bei einem BMW Motorrad-Event im Dezember in München präsentiere. Der Film kann auch für Online-Streaming oder DVD bereit gestellt werden.



Meine Partner

Die Zahl der Motorradfahrerinnen nimmt kontinuierlich zu. Immer mehr Frauen, vor allem jenseits der 30, holen den Führerschein nach und kaufen sich ein Stück Freiheit und Abenteuer in Form eines Motorrads. Auch ich selbst fahre erst seit knapp einem Jahr und liege damit (wie ich jetzt weiß) voll im Trend.

BMW Motorrad möchten diesen Trend nutzen und sind daher am Zugang zu Frauen- und Lifestyle-Medien interessiert. Sie unterstützen meine Reise und stellen mir das Motorrad samt Zubehör nach Wunsch zur Verfügung: Es wird entweder die nagelneue F 800 GS sein, die im März auf den Markt kommt. →





Oder, der Inbegriff einer robusten und zuverlässigen Reise-Enduro schlechthin, die R 1200 GS. (Sie ist zwar schwer zu rangieren, die dicke „Resi“ – aber ein umgefallenes Motorrad ist schließlich auch ein Fotomotiv und Italiener sind hilfsbereit.)

Touratech stattet mein Motorrad mit Sonderzubehör aus (Koffer, Tankrucksack, GPS-Navigation u.v.m.) und passen es auf meinen individuellen Bedarf an (schmalere Sitz für die schmerzende Hüfte, höherer Seitenständer zum leichteren Aufrichten u.ä.)

Blickvang Helmkameras: Das Video-Equipment zum Filmen auch während der Fahrt wird mir von der Mittenwalder Firma Blickvang gestellt, Spezialisten im Bereich Action-Video und Helmkameras.

Framepool, eine internationale Online-Filmfootage-Datenbank, unterstützt mich mit filmtechnischem Know how und stellt Serverplatz und einen FTP-Zugang für mich bereit, damit die Daten vor Verlust geschützt sind und für die Redaktion zugänglich gemacht werden können.

EditFactory: Das Online-Startup hilft bei der post production: Filmschnitt, Vertonung, Archivierung, Hosting und Versand der Videos.

Weitere Partner aus dem Kommunikations- und technischen Lifestyle-Segment sind im Gespräch.



Kontakt

Mehr über mich und meine Arbeit erfahren Sie auf meiner Homepage www.annebauerdesign.de.
Mehr über mein Projekt und eine mögliche Zusammenarbeit am besten im persönlichen Gespräch.
annebauer@mac.com · 0179 - 66 91 700

München, im Februar 2008

